Stadt Karlsruhe
Gleichstellungsbeauftragte | Presse- und Informationsamt

Geschlechtergerechte Sprache

Leitfaden für die Stadtverwaltung Karlsruhe

Karlsruhe ist eine vielfältige und tolerante Stadt für alle.
Karlsruhe ist bunt.

Karlsruhe

Wir machen die Vielfalt der Geschlechter sichtbar und drücken dies in der Sprache, die wir schreiben und sprechen aus.

Oberbürgermeister
Dr. Frank Mentrup

Der Ton macht die Musik. Wie wir miteinander und voneinander sprechen, ist für unser Zusammenleben und für unsere Zusammenarbeit prägend. Fühlen wir uns angesprochen, ernstgenommen und wertgeschätzt? Das ist eine Frage des Zungenschlags und der Formulierung.

Karlsruhe ist eine bunte, eine vielfältige Stadt. Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, dass wir bei unserer Arbeit als Verwaltung jedem Menschen auf Augenhöhe begegnen und mit jeder Person mit demselben Respekt kommunizieren. Auch Geschlecht, Geschlechtsidentität oder sexuelle Orientierung können dabei keinen Unterschied machen.

Als Stadt Karlsruhe gehen wir entschlossen einen wichtigen Schritt. Wir machen die Vielfalt der Geschlechter sichtbar und drücken dies in der Sprache, die wir schreiben und sprechen, aus. Hierzu geben wir Ihnen diesen Leitfaden „Geschlechtergerechte Sprache“ an die Hand, für Ihre Kommunikation unter Mitarbeitenden und mit Bürgerinnen und Bürgern. Er zeigt Ihnen, in welcher Form diverse Menschen, Frauen und Männer angesprochen werden können, auch unter Verwendung des Gendersterns.

Nutzen Sie diesen Leitfaden! Sprechen Sie alle Menschen gleichwertig an! Wählen Sie die Form, die in Ihrem Umfeld und in Ihrem Aufgabenbereich am besten passt! So tragen Sie persönlich zur Achtung der Vielfalt auch bei den Geschlechtern bei.

Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister

Inhalt

Einführung 4

Formen geschlechtergerechter Sprache 5

Ausnahmen 9

Geschlechterneutrale Ansprache und Adressierung 10

Checkliste zum geschlechtergerechten Formulieren 11

https://kurzelinks.de/u0c7

Ergänzend im Intranet:

- **Praxisbeispiele für geschlechtergerechte Sprache**
  (in Arbeit)
- **Umgang mit Kritik an geschlechtergerechter Sprache**
  Argumente und Antwortmöglichkeiten

Genderstern als Option
Stadt will geschlechtergerechte Sprache fördern

StadtZeitung
Karlsruhe
Im Konsens Regeln aufstellen
Sternchen als Option
Kunstgenuss im Sommer

Artikel in der StadtZeitung vom 14. Januar 2022

„Eine teils aufgeregte Debatte lieferten sich die Fraktionen im gemeinderätlichen Hauptausschuss zum Thema Genderstern. Aufhänger war der Abschlussbericht des jüngst fertiggestellten Projekts „Genderstern – Umsetzung geschlechtergerechter Sprache bei der Stadt Karlsruhe“. Ziele des Projektes waren das Sammeln von Erfahrungen in der Umsetzungspraxis, die Ermittlung der Akzeptanz bei Mitarbeitenden und der Stadtgesellschaft, das Erkennen von Hindernissen bei der Umsetzung und schließlich das Erarbeiten einer Empfehlung für das weitere Vorgehen. Ergebnis ist, dass die Stadt den Genderstern als Option ermöglichen möchte, da laut Informationsvorlage „mit der Verwendung und der Akzeptanz des Gendersterns von den Projektbeteiligten überwiegend positive Erfahrungen gemacht“ worden seien. Zudem soll „ein Kompendium mit Empfehlungen für die Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen“ entwickelt werden, um „eine umfassende wertschätzende Kommunikation, die allen Menschen respektvoll begegnet“ zu etablieren.

Dieses Anliegen unterstützte auch Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, der in Bezug auf einen CDU-Antrag darauf hinwies, dass der Genderstern keineswegs eine Verpflichtung darstelle. Er solle aber von denjenigen genutzt werden können, die sowieso eine gendergerechte Schreibweise mit Sonderzeichen nutzen wollen. Zudem betonte OB Mentrup, dass sich die Stadtverwaltung auf jeden Fall am gesellschaftlichen Diskurs zur ohnehin stattfindenden Sprachentwicklung beteiligen wolle. Zur vorgebrachten Kritik einiger Fraktionen erwiderte er, dass keineswegs nur „von oben nach unten“ entschieden werden solle. Stattdessen biete die Verwaltung ein Feld an, um in einer „Zeit von sprachlicher Diversität“ gemeinsam mit Politik und Gesellschaft Erfahrungen zu sammeln und Lösungen zu finden.“ -gem-

Warum ist die Stadtverwaltung Karlsruhe dazu verpflichtet, wertschätzend und geschlechtergerecht zu kommunizieren?

Grundgesetz Artikel 3, Absatz 2
„Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin."

Gemeinderatsbeschluss Stadt Karlsruhe 2006
Mit der Gender Mainstreaming-Strategie ist die Verwaltungssprache verpflichtend angepasst worden. Formen der geschlechtergerechten Sprache: ausdrückliche Nennung beider Geschlechter (Frauen und Männer) oder die Verwendung von neutralen Sprachformen.

Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 10. Oktober 2017 1 BvR 2019/16
Die Kategorien „männlich" und „weiblich" zur Angabe des Geschlechts sind nicht ausreichend.

Änderung des Personenstandrechts am 1. Januar 2019 §22 Absatz 3 Personenstandsgesetz
Die dritte Geschlechtsoption (divers) wird offiziell anerkannt.

Einführung

Sprache ist ein wichtiger Teil unseres Lebens und eines der grundlegendsten Mittel zur Verständigung. Wir nutzen Sprache im Umgang mit anderen Menschen und drücken durch sie unser Denken, Fühlen und Handeln aus. Wie wir über etwas oder mit anderen sprechen, wird von unserer Kultur, Gesellschaft und unseren Werten beeinflusst. Wenn sich diese Einflüsse verändern, verändert sich auch die Art wie wir sprechen.

Indem Dinge oder Personen sprachlich bewusst oder unbewusst benannt, bewertet oder ausgelassen werden, findet Sichtbarmachung oder Ausgrenzung statt.

Wie sieht eine geschlechtergerechte und wertschätzende Sprache aus?

In Deutschland gibt es bisher keine einheitliche Regelung für eine geschlechtergerechte Sprache, die beide Geschlechter und die dritte Geschlechtsoption einbezieht. Auch der Rat für deutsche Rechtschreibung spricht (noch) keine Empfehlung aus.

Für die Stadt Karlsruhe ist es wichtig, geschlechtergerecht zu kommunizieren, ohne Personengruppen auszugrenzen. Sie will mit einer wertschätzenden Sprache alle Menschen ansprechen und sichtbar machen.

Der Leitfaden zur geschlechtergerechten Sprache der Stadtverwaltung Karlsruhe erklärt verbindlich die entsprechenden Regelungen. Hier und in dem ergänzenden Dokument mit Praxisbeispielen finden Sie Tipps, wie Sie Texte und Formulare geschlechtergerecht formulieren können. Dabei gilt: Es gibt nicht die eine richtige Schreibweise, sondern verschiedene Formen, die Sie nutzen können.

Dieser Leitfaden ist eine Übergangslösung, bis es in Deutschland eine einheitliche Regelung gibt.

Formen geschlechtergerechter Sprache

1. Paarform

Beispiel: Mitarbeiterin und Mitarbeiter, Mitarbeiterin/Mitarbeiter

Bei der Paarform werden von einem Wort sowohl die männliche als auch die weibliche Form genannt. Um Platz zu sparen, kann zwischen den Wörtern ein Schrägstrich platziert werden.

Stärken:
- Frauen werden sichtbar gemacht
- die weit verbreitetste Form des Genderns
- barrierefrei

Schwächen:
- andere Geschlechtsidentitäten werden ausgeschlossen
- erschwert die Lesbarkeit (vor allem, wenn an mehreren Stellen im Satz gegendert wird)

Empfehlung für folgende Zielgruppen oder Sachverhalte:
- Männer und Frauen sollen angesprochen werden
- für Leichte Sprache

Nur bedingt geeignet für folgende Zielgruppen oder Sachverhalte:
- dritte Geschlechtsoption
- Geschlechtsidentität der Zielgruppe oder Person ist unbekannt

Seit 2006 verwendet die Karlsruher Stadtverwaltung die **Paarform** und die **neutrale Form** zur geschlechtergerechten Ansprache von Frauen und Männern. Mit der Anerkennung der dritten Geschlechtsoption kann auch der **Gendernstern** verwendet werden.

Sie werden merken, dass nicht alle Begriffe nur in einer Form geschlechtergerecht und grammatikalisch korrekt geschrieben werden können. Um alle Personen anzusprechen, ist die Verwendung von Mischformen ideal. Das heißt, eine Mischung aus neutralen Formen, der Paarform und/oder dem Genderstern innerhalb eines Textes.

Folgende Formen werden nicht verwendet:
Binnen-I (MitarbeiterInnen), Schrägstrich (Mitarbeiter/-in), Gendergap (Mitarbeiter_innen), Doppelpunkt (Mitarbeiter:innen).

Geschickt gendern – Das Genderwörterbuch
www.geschicktgendern.de

2. Neutrale Formulierungen

Beispiel: Mitarbeitende

Neutrale Formulierungen sind geschlechtsneutrale Schreibweisen. Aus ihnen geht nicht hervor, welches Geschlecht die beschriebenen Personen haben. Gegenüber anderen Formen des Genderns haben sie den Vorteil, dass sie den Lesefluss nicht stören. Zudem sind sie barrierefrei und platzsparend und kein Geschlecht wird grammatikalisch ausgeschlossen. Sie sind gut geeignet, um Gruppen zu benennen oder auch die rein männliche Form zu umgehen.

Stärken:
- Geschlecht spielt keine Rolle
- barrierefrei für Menschen mit Sehbehinderung (zum Beispiel in Vorlese-Software)
- kurze Formulierungen möglich
- Vielfalt an Möglichkeiten

Schwächen:
- Geschlecht wird nicht sichtbar
- zum Teil neue oder komplizierte Wortschöpfungen

Empfehlung für folgende Zielgruppen oder Sachverhalte:
- wenn das Geschlecht keine Rolle spielt
- für Menschen mit Sehbehinderung

Nur bedingt geeignet für folgende Zielgruppen oder Sachverhalte:
- für Leichte Sprache
- ausdrückliche Nennung der Geschlechtsidentitäten ist wichtig

Verschiedene geschlechtsneutrale Formulierungen

Geschlechtsneutrale Substantive
oder Sammelbezeichnungen der Funktion, Institution, des Amts oder einer Gruppe

nicht empfohlen	**empfohlen**
Amtsleiter	**Amtsleitung**
Ansprechpartner	**Ansprechperson**

Umformulierung: Adjektive und Verben statt Personenbezeichnungen

nicht empfohlen	**empfohlen**
Zugang für Rollstuhlfahrer	**rollstuhlgerechter Zugang**
Unterstützung durch Kollegen	**kollegiale Unterstützung**

Partizipformen (Pluralformen oder Umformulierung)

empfohlen
die Mitarbeitenden oder **die Beschäftigten**

Geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen
oder Hauptwortbildung von Adjektiven oder Partizipien

nicht empfohlen	**empfohlen**
die Mitarbeiter	**die Mitarbeitenden**
die Lehrer	**die Lehrkräfte**
die eingelassenen Zuschauer	**die Eingelassenen**

Umformulierung: Verallgemeinernde Relativpronomen (bezügliche Fürwörter) **statt geschlechtsbezogene Bezeichnungen**

nicht empfohlen	**empfohlen**
der Antragsteller muss ... vorlegen	**wer einen Antrag stellt, muss … vorlegen**
jeder	**alle, jemand**

Verzicht auf Possessivpronomen/-artikel (besitzanzeigende Fürwörter)

nicht empfohlen	**empfohlen**
sein oder ihr Zeugnis	**das Zeugnis**

Verwendung von Passiv-Konstruktionen (kann die Verständlichkeit eines Textes erschweren)

nicht empfohlen	**empfohlen**
Mitarbeiter haben einen Bericht erstellt	**es wurde ein Bericht erstellt**

Verwendung des Infinitivs (Grundform eines Verbs)

nicht empfohlen	**empfohlen**
Unterschrift des Mitarbeiters	**hier unterschreiben**

Direkte Anrede

nicht empfohlen	**empfohlen**
Unterschrift des Antragstellers	**Ihre Unterschrift**

Genderstern und Barrierefreiheit
Oft können Screenreader (Vorlese-Software für Blinde und Sehbehinderte) diese Wortformen nicht richtig vorlesen. Um die Barrierefreiheit zu gewährleisten, empfiehlt der **Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband e.V.** das Gendern mit neutralen Formen. Sollte es nicht anders möglich sein, kann auch der **Genderstern** verwendet werden, da er von allen Sonderzeichen am besten erkennbar ist (www.dbsv.org/gendern.html).

Die Überwachungsstelle des Bundes für Barrierefreiheit und Informationstechnik (BFIT-Bund) empfiehlt zur Barrierefreiheit in **digitalen Anwendungen** von allen Gendersonderzeichen den **Genderstern** zu verwenden (www.bfit-bund.de/DE/Downloads/eu-bericht-pdf.html, siehe Bericht Seite 192).

Hinweis: Genderstern und Internet-Suchmaschinen
Trunkierung (Abkürzen eines Suchbegriffs) verwendet Sonderzeichen zur Wortstammsuche.
Der Stern (*) steht in der Suchabfrage für eine Variable. Er lässt Raum für einen beliebigen Inhalt an der gesetzten Stelle. Das verfälscht das Suchergebnis bei Begriffen mit Genderstern.

3. Genderstern (Asterisk)

Beispiel: Mitarbeiter*in

Der Stern ist eines der am häufigsten zum Gendern verwendeten Sonderzeichen. Er soll alle Geschlechter symbolisieren, die anders nicht abgebildet werden können. Der Genderstern macht die Vielfalt beim Sprechen hörbar, da er als so genannter Glottisschlag oder Gender-Pause die Aussprache des Wortes unterbricht und damit Freiraum lässt für die Entfaltung von Geschlechteridentitäten. Der Genderstern wird zwischen der männlichen und der weiblichen Wortendung platziert.

Stärken:
- weitverbreitet
- Geschlechtervielfalt sichtbar
- verkürzt Texte:
  für Veröffentlichungen der Stadtverwaltung von Vorteil, spart Platz und Kosten, zum Beispiel bei Broschüren, Faltblättern: Vorgabe ist seit 2020 Umfangreduktion auf maximal acht Seiten durch Gemeinderatsbeschluss

Schwächen:
- ist nicht barrierefrei
- nicht Teil der amtlichen Rechtschreibung
- erschwert das Verständnis

Empfehlung für folgende Zielgruppen oder Sachverhalte:
- ausdrückliche Nennung der Geschlechtsidentitäten ist wichtig
- dritte Geschlechtsoption
- Geschlechtsidentität der Zielgruppe oder Person ist unbekannt

Nur bedingt geeignet für folgende Zielgruppen oder Sachverhalte:
- Leichte Sprache: zum Beispiel Menschen mit Leseschwäche
- Menschen mit Sehbehinderung
- Grundschulkinder
- Menschen mit wenigen Deutschkenntnissen

Empfohlene Anwendung des Gendersterns

Bei der Verwendung des Gendersterns können Wortkonstruktionen entstehen, die grammatikalisch falsch sind. Dies gilt es zu vermeiden.

Der Genderstern wird folgendermaßen verwendet:
Wenn der hintere Wortteil (*in oder *innen) weggelassen wird, muss der Wortteil vor dem Genderstern vollständig und grammatikalisch korrekt sein.
Trifft dies zu, kann der Genderstern verwendet werden.
Falls nicht, wird eine neutrale Formulierung oder die Paarform für das Wort empfohlen.
Eine Mischform aus Genderstern, neutralen Formulierungen und Paarform ist möglich.

nicht empfohlen	**empfohlen**
Kund*in	**Kundschaft**
die Student*innen	**die Studierenden**
Kommunikation mit Bürger*innen	**Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern**

Ausnahmen

Gesetzestexte, Zitate, Eigennamen, Veranstaltungs- und Projektnamen

- **Gesetzestexte dürfen nur im Original-Wortlaut unverändert abgebildet oder wiedergegeben werden.**
  In Gesetzestexten werden Bezeichnungen wie „Wähler" oder „Bauherr" oft im generischen Maskulin geschrieben.
  Beschreibender Text zu zitierten Gesetzestexten sollte dagegen geschlechtergerecht geschrieben werden.
- **Zitate dürfen nur im Original-Wortlaut unverändert abgebildet oder wiedergegeben werden.**
- **Eigennamen und feststehende Begriffe werden nicht gegendert.**
  Beispiele: Fußgängerampel, Ausländerbehörde, Urheberrecht
- **Genderstern in Veranstaltungs- oder Projektnamen**
  In Pressetexten wird der Genderstern nicht verwendet (Vorgaben zur Medienarbeit siehe unten). Deshalb sollte in Veranstaltungs- und Projektnamen auf den Genderstern verzichtet werden. Kurz-URLs zu Internetseiten für Veranstaltungen oder Projekte, die im Namen den Genderstern verwenden, sind aus technischen Gründen nicht möglich.

Geschlechtergerechte Sprache in der Medienarbeit

Die deutschsprachigen Nachrichtenagenturen und die Zeitungs- und Zeitschriftenverlage haben ein gemeinsames Vorgehen vereinbart, um diskriminierungssensibler zu schreiben und zu sprechen. Bis auf Weiteres verzichten die Nachrichtenagenturen und Verlage auf die Verwendung des Gendersterns, um die dritte Geschlechtsoption abzubilden (Vorgaben für journalistisches Schreiben: möglichst einfach und verständlich formulieren, diskriminierende Sprache vermeiden).

Ziel der Medienarbeit der Stadt Karlsruhe ist eine möglichst hohe Reichweite. Medien sollen Texte einfach übernehmen können. Deshalb folgt die Pressearbeit der Stadt Karlsruhe diesen Richtlinien und verzichtet auf die Verwendung des Gendersterns in der Stadtzeitung sowie in Pressetexten und Pressemeldungen.

- **Stadtzeitung, Pressedienst, Pressemeldungen:**
  - Vorgaben für journalistisches Schreiben sehen den Genderstern nicht vor
  - Lesbarkeit und Barrierefreiheit haben Vorrang
  - Mischform aus Paar- und neutraler Form wird verwendet
- **Internet:**
  - Barrierefreiheit (siehe blauen Kasten Seite 8)
  - in URL-Titeln, Kurz-URLs und in der Navigation können keine Sonderzeichen verwendet werden
  - Mischformen können im Inhalt verwendet werden
- **Social Media:**
  - Barrierefreiheit (siehe blauen Kasten Seite 8)
  - Mischformen können im Inhalt verwendet werden
- **Intranet:**
  - Barrierefreiheit (siehe blauen Kasten Seite 8)
  - Mischformen können im Inhalt verwendet werden

Geschlechterneutrale Ansprache, Anrede und Adressierung

Ansprache/Anrede unbekannter Personen

Für die Anrede eignen sich **geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen** oder auch **Bezeichnungen mit Genderstern**, wenn das Geschlecht einer Person nicht bekannt ist.

Beispiele für unbekannte oder geschlechtsunbekannte Personen:

empfohlen
„Sehr geehrte Abgeordnete" | „Guten Tag liebe Teilnehmer*innen" | „Liebes IT-Team"

Wenn Ihnen das Geschlecht Ihres Kontakts nicht bekannt ist, können Sie am Ende eines Briefs/einer E-Mail auch folgende Anfrage anfügen:
„Guten Tag Vorname Name,
die Stadt Karlsruhe möchte alle Menschen mit deren bevorzugter Anrede ansprechen. Im ersten Kontakt nutzen wir daher gerne die Anrede „Guten Tag Vorname Name". Wir freuen uns, wenn Sie uns mitteilen, wie wir Sie in Zukunft korrekt ansprechen und anschreiben dürfen."

Unter Ihre E-Mail-Signatur können Sie zum Beispiel auch folgenden Satz einfügen:
„Die Geschlechtsidentität von Menschen ist weder über Aussehen noch über Namen verlässlich abzuleiten. Gerne können Sie mir mitteilen, wie ich Sie ansprechen darf."

Ihre eigenen Personalpronomen können Sie in Ihrer E-Mail-Signatur unter Ihren Namen platzieren: zum Beispiel: (sie/ihr)

Ansprache/Anrede bekannter Personen

Für bekannte Personen bietet sich an, den Vor- und Nachnamen zu nennen. Für Gruppen oder mehrere Personen empfehlen wir die weibliche und männliche Form durch eine geschlechtsneutrale Form zu ergänzen oder umzuformulieren (Publikum, Gäste, Anwesende, Interessierte, Mitglieder).

Beispiele:

empfohlen
„Guten Tag Sascha Maier" | „Hallo Denis und Andrea Schmidt" | „Hallo Familie Schmidt" | „Sehr geehrte Damen und Herren, werte Anwesende und Mitglieder"

Telefonanrufe und Warteschleifen

Automatische voreingestellte Ansagen auf Anrufbeantwortern und Telefonwarteschleifen sind nicht gegendert. Beispiel voreingestellter Anrufbeantworter: „Ihr gewünschter Teilnehmer ist nicht erreichbar."

Eine persönliche Ansage ermöglicht eine geschlechtergerechte Ansprache.

Beispiel Telefonwarteschleife:

empfohlen
„Sie werden gleich mit einem oder einer der nächsten freien Mitarbeitenden verbunden."

Formulare, Anträge, Beschlussvorlagen, GR-Vorlagen, Satzungen, Verträge, Stellungnahmen, Bewerbungsverfahren

Hier eignet sich die Verwendung des Gendersterns sehr gut oder Sie nutzen die direkte Anrede oder Umformulierungen.

Beispiele:

empfohlen
Name Antragsteller*in oder Ihr Name **Unterschrift Antragsteller*in oder Ihre Unterschrift** **Herausgeber*in oder herausgegeben von** **Ansprechpartner*in oder Ansprechperson oder Auskunft erteilt (Ihnen)**

Checkliste zum geschlechtergerechten Formulieren

Schreibe oder spreche ich geschlechtergerecht?

- ☐ Ich habe kein generisches Maskulinum verwendet (Beispiel: Mitarbeitende oder Mitarbeiter*innen statt Mitarbeiter).
- ☐ Ich habe darauf geachtet, wer angesprochen wird und von wem gesprochen wird.
- ☐ Meine Wortwahl schafft keine Geschlechterhierarchien oder Rollenstereotypen (Beispiel: Reinigungskraft statt Putzfrau).
- ☐ Meine Wortwahl schließt auch Menschen ein, die sich nicht als „Frau" oder „Mann" identifizieren.
- ☐ Ich habe auf klischeehafte und sexistische Formulierungen und bildliche Darstellungen verzichtet.
- ☐ Mein Text ist gut lesbar und verständlich.
- ☐ Ich habe Institutionen, Organisationen und Gegenstände mit der grammatikalisch richtigen Geschlechtsform angegeben (Beispiel: die Stadt Karlsruhe als Arbeitgeberin).

Notizen

Diesen Leitfaden finden Sie auch im Intranet. Ergänzend gibt es eine Sammlung mit Praxisbeispielen zur geschlechtergerechten Sprache aus dem Stadtverwaltungsalltag. Beide Dokumente werden vom Presse- und Informationsamt und der Gleichstellungsbeauftragten im Intranet zur Verfügung gestellt:
https://kurzlinks.de/ql76

Wenn Sie Begriffe oder Beispiele aus Ihrem Arbeitsalltag haben, die in die Praxisbeispiele mit aufgenommen werden sollten, mailen Sie diese bitte an:
gendern@karlsruhe.de

Im Internet finden Sie ein hilfreiches Tool zum geschlechtergerechten Formulieren: „Genderwörterbuch der deutschen Sprache"
www.genderator.app

Beachten Sie dabei, dass die Stadtverwaltung folgende Formen verwendet:

- **Paarform**
- **Geschlechtsneutrale Form (Partizipialform)**
- **Genderstern**

Alle anderen Formen, die im Genderator vorgestellt werden, verwendet die Stadtverwaltung nicht.

Ausführlicher Gendercheck im Internet:
www.genderleicht.de/gendercheck

Impressum

Copyright
Stadt Karlsruhe

Verantwortlich
Gleichstellungsbeauftragte
Presse- und Informationsamt

Redaktion
Sandra Arendarczyk
U. Zimmermann
Verena Meister
Tobias Jüngert
Gianna Ronge

Layout, Konzept
U. Zimmermann

Im Intranet:
https://kurzelinks.de/u0c7

Stand
Februar 2025